

Jagdmotive in Keramik von Walter Oehry

Galerie am Lindenplatz zeigt bis am Samstag Werke des Autodidakten aus Bendern

(ag) – Zahlreiche prominente Gäste waren anwesend, als am Mittwochabend in der Galerie am Lindenplatz die Ausstellung mit Jagdmotiven in Keramik von Walter Oehry eröffnet wurde.

Es ist wohl das erste Mal, dass die Galerie am Lindenplatz einen Autodidakten ausstellt und auf den ersten Blick mögen die Werke Walter Oehrys ungewohnt erscheinen, wenn man sich das Galeriekonzept mit seinen Ausstellungen von Weltkunst (Henry Moore, Johannes Itten, Tapiès etc.) vergegenwärtigt. In Liechtenstein ist Walter Oehry, als ehemaliger Regierungsrat in der Fürstlichen Regierung, als Landtagsabgeordneter im Liechtensteinischen Landtag, als Delegierter für das Fürstentum im Europarat und als langjähriger Vizepräsident der Jägerschaft in Liechtenstein, kein Unbekannter. Zudem hebt er sich durch das von ihm verwendete Material, den Ton, von den übrigen Künstlern der Region ab. Oehry ist kein Plastiker, sondern vielmehr ein Skulpteur, der den Ton modelliert.

Ausserdem verbindet den Künstler eine langjährige Freundschaft mit dem Initiator der Ausstellung und dem Hausherrn Dr. Heinz Meier, und vor etwa 20 Jahren war es Walter Oehry, der dem Galeristen Kurt Prantl bei seiner kulturellen Tätigkeit in Liechtenstein immer wieder unter die Arme griff. All diese Gründe führte Prantl bei der Eröffnung an, um «eine Ausstellung zu rechtfertigen, die vom Inhalt her eine andere ist, als es das Galeriekonzept vorgibt.» Eine Rechtfertigung, der es freilich kaum bedurft hätte angesichts des grossen allgemeinen Interesses für die ausgestellten Werke und der zahlreichen gutgelaunten Besucher, die sich anschliessend bei Weisswürsten und Bier, musikalisch umrahmt von der Jagdhornbläsergruppe der Liechtensteiner Jägerschaft,



Künstler Dr. Walter Oehry (links) anlässlich der Vernissage vom Mittwochabend im Gespräch mit Galerist Kurt Prantl. (Bild: R. Korner)

bestens unterhielten im eigens für diesen Anlass aufgestellten Festzelt vor der Galerie.

Walter Oehry versucht in seinen Werken das unterschiedliche Verhalten der Tiere, ihren charakteristischen Ausdruck, festzuhalten und in seinem künstlerischen Medium, dem Ton, wiederzugeben. Als Jäger und Naturfreund, durch die Beobachtung der Tiere in freier Wildbahn, ergibt sich für Oehry ein natürliches und vertrautes Verhältnis zu den Tieren, das auch aus seinen Arbeiten, der gelungenen Farbgebung und Haltung, spricht. «Die Errungenschaften unserer Zeit machen es uns leicht, Eindrücke aus der uns umgebenden Umwelt zu erhalten, ohne dass wir uns besonders

bemühen müssten. Die Medien vermitteln uns Sehenswertes in Gestalt, Farbe und Ausdruck. Wir haben es nicht mehr nötig, genau hinzusehen. Das gilt auch für die Begegnungen in der Natur. Die Darstellung jener Lebewesen, denen das Interesse von Naturfreunden, vorab von Jägern gilt, ist selten geworden. Dabei ist jedes dieser Geschöpfe ein unverwechselbares Individuum. Gerade das macht den Reiz und die Herausforderung aus, sie lebensnah zu gestalten.» (Walter Oehry)

Die Ausstellung mit Jagdmotiven in Keramik von Walter Oehry, die anlässlich der «Internationalen Jagdkonferenz» im Fürstentum Liechtenstein stattfindet, ist nur bis zum 5. Juni geöffnet.